

## **Buddhismus, Mönche und Politik in Sri Lanka**

Ein Blick hinter die Fassade des ältesten buddhistischen Landes (Buddhismus Aktuell, 2015) Meine persönliche Beziehung zum Buddhismus und zu Sri Lanka begann damit, dass ich durch eine Lebenskrise und undurchschaubare karmische Kräfte mit 23 Jahren ins buddhistische Mönchsleben hineingezogen wurde. Diese transformierende Phase, die volle zwölf Jahre angedauert hat, begann in einem thailändischen Waldkloster. Als ich nach drei Jahren zum ersten Mal den Boden Sri Lankas betrat, barfuß und mit kaum mehr als ein paar Roben und meiner Almosenschale, erlebte die Insel gerade eine kurze Friedensphase.

Frauen und Nonnen auf Sri Lanka Damals war Chandrika Bandaranaike Präsidentin und ihre Mutter Premierministerin. Nicht nur in Asien war dies eine einzigartige politische Konstellation. Auch dort sind bis heute Gesellschaft, Tradition und Religion einschließlich des Buddhismus und seiner Mönchsorden stark männlich dominiert. In erster Linie sind es die Frauen, die die Mönche mit Dana (Almosen) versorgen und an den Vollmondtagen die Tempel besuchen, um deren Reden und Sprechgesängen zu lauschen. Da Bhikkunis (Nonnen) schon immer eine minderwertige Stellung im Theravada-Buddhismus eingenommen haben,<sup>2</sup> verwundert es nicht, dass es neben den ca. 40 000 Mönchen (ca. 4 % der männlichen Bevölkerung) nur etwa 600 Nonnen auf der Insel gibt.<sup>3</sup> Diese einseitige Verteilung bewirkt, dass in der Sangha (Gemeinschaft) essenzielle spirituelle Qualitäten von Weiblichkeit, wie Fürsorge und Demut, wenig Raum einnehmen. Gewalt 70 % der Bevölkerung Sri Lankas bezeichnen sich als Buddhisten, und jedes Kind kann die „Panca Sila“ (fünf ethischen Grundprinzipien) in- und auswendig.

Dennoch gehört Gewalt bis hin zu Mord und Totschlag zum Alltag. Politiker sind als Täter und Opfer keine Ausnahme. So wurde nicht nur der Ehemann der Präsidentin Bandaranaike ermordet, sondern 1959 auch ihr Vater, S. W. R. D. Bandaranaike. Ungewöhnlicherweise war der Mörder ein buddhistischer Mönch. Einige dieser blutigen Details erfuhr ich in den ersten Jahren meines Aufenthalts. Mein damaliges Kloster befand sich in derselben Straße, in der das Attentat stattgefunden hatte, und die damalige Präsidentenfamilie pflegte enge Beziehungen zu meinem Hauptmönch. In diesem Lanka Vipassana Centre wurde in erster Linie Meditation praktiziert, weshalb es nicht nur inmitten der sonst so hektischen Hauptstadt Colombo eine wohltuende Oase war, sondern auch unter den buddhistischen Klöstern eine Sonderstellung einnahm; denn auf Meditation wird dort selten Wert gelegt. Elitäres Mönchsleben Das Leben der meisten Mönche gleicht heutzutage dem christlicher oder hinduistischer Priestern oder sogar weltlicher Fürsten, da sie oft für riesige Gebäude und Besitztümer verantwortlich sind. Sogar in ärmlichen Gegenden stehen in den Tempelgebäuden Luxusmöbel und große Farbfernseher, die sich die meisten Dorfbewohner niemals leisten könnten. So ein moderner Mönchsalltag hat wenig mit unseren westlichen Idealvorstellungen zu tun oder mit den Beschreibungen in den alten buddhistischen Texten (Palikanon). Ursprünglich waren die Mönche darauf angewiesen, täglich durch Pindapada (Almosengang) ihre Lebensmittel zu besorgen.

Ich selber habe diese Art stiller, unaufdringlicher und bescheidener Nahrungssuche einige Jahre ausgeübt – ich war ja zu einem Bhikkhu, was wörtlich Bettelmönch heißt, ordiniert worden. Im Gegensatz zu den anderen Theravada-Ländern wird dies in Sri Lanka nicht mehr gepflegt. Heutzutage bringen Familien teuerstes Essen in die Tempel. Da die wenigsten Mönche keine Vegetarier sind – was auch von Buddha nie vorgeschrieben worden ist – werden auf diese Weise nicht nur ihre Körper häufig mit einem Übermaß an Kalorien versorgt, sondern auch ihr Stolz. Übergewicht, Diabetes und andere Gesundheitsprobleme sind immer häufiger. Und da Sport, Gartenarbeit oder andere körperliche Tätigkeiten schon seit Buddhas Zeiten in der Vinaya (Kodex für Mönche und Nonnen)

untersagt sind und viele sich auch sonst nicht viel bewegen (ein Auto mit Fahrer gehört zur Grundausstattung vieler Klöster), hält kaum etwas diesen Prozess auf. Meditation und Ordination Ein Grund, warum Meditation eine so untergeordnete Rolle spielt, liegt darin, dass die meisten Novizen sehr jung ordiniert werden – oft nicht ganz freiwillig. Für die ärmere Bevölkerung ist ein ordiniertes Familienmitglied nicht nur eine Ehre, sondern auch eine große finanzielle Entlastung.

Aber auch eine Handlesung oder ein Horoskop kann den Ausschlag für eine religiöse Laufbahn geben, die die Aussicht auf eine gute schulische Ausbildung oder sogar einen Universitätsabschluss eröffnet. Zudem wird Mönchen mehr Respekt entgegengebracht als jedem weltlichen Beruf. Auch wenn es im Buddhismus kein lebenslanges Ordensgelübde gibt, wird in Sri Lanka von Mönchen und Nonnen erwartet, dass sie ein Leben lang im Orden bleiben, egal ob sie sich tatsächlich dazu berufen fühlen oder nicht. Buddhismus und Politik – Je weniger spirituelle Tiefe durch ein meditatives Leben erfahren wird, umso stärker ist der Hang, sich mit religiösen Namen, Schriften, Heiligtümern und Orten zu identifizieren. Das mag auch einer der Gründe sein, warum der Buddhismus in Sri Lanka so mächtig ist. Die offiziellen Repräsentanten sind zwei Hauptmönche, deren Residenzen in der einstigen Königshauptstadt Kandy liegen. Beide Klöster gehören zur Siam Nikaya, die mit fast 20 000 Mönchen und 6 000 Tempeln die größte und machvollste der drei Nikayas (buddhistische Orden) der Insel ist. Obwohl sich Buddha klar gegen das Kastensystem ausgesprochen hat, werden hier seit der Gründung im 18. Jahrhundert nur Männer der beiden höchsten Kasten ordiniert. Buddhistische Ereignisse und Heiligtümer Um zu verstehen, wie es zu dieser engen Verquickung von Buddhismus und Politik kommen konnte, ist ein Blick in die Geschichte hilfreich. Nach der sri-lankischen Chronik brachten die beiden Kinder des indischen Königs Ashoka, Mahinda und Sanghamittā, den Buddhismus mitsamt einem Ableger des Bodhi-Baums aus Bodhgaya im 2. Jahrhundert v. Chr. nach Sri Lanka. Dieser älteste dokumentierte Baum der Welt wird bis heute als Heiligtum verehrt. Damals wurde der Buddhismus zur einzigen Staatsreligion des Landes, und bis heute gleicht das Verhältnis von religiösen und weltlichen Machthabern dem mittelalterlichen Pakt von Papst und Kaiser.

Als im 1. Jahrhundert n. Chr. durch eine Seuche die Sangha stark reduziert wurde, beschlossen die Mönche, die bis dahin mündlich überlieferten Texte des Palikanons zum ersten Mal niederzuschreiben, damit sie nicht in Vergessenheit gerieten. Im 8. Jahrhundert konnte diese Machtstellung weiter gefestigt werden, als eine angebliche Zahnreliquie des Buddha nach Sri Lanka gebracht und in der eigens dafür errichteten Sri Dalada Maligawa (Zahn-Tempel) in Kandy sorgfältig verwahrt wurde, denn sein Besitz versprach nicht nur religiöse, sondern auch weltliche Macht. Trotz der idealen strategischen Lage der alten Königsstadt konnte die Briten dieses Heiligtum 1815 erobern und so ganz Ceylon beherrschen. Religiöse Stätten sind auch heute ein Angriffsziel. Obwohl dieser heiligste Tempel von schwer bewaffneten Polizisten und Soldaten rund um die Uhr bewacht wurde, gelang es 1998 der LTTE durch Selbstmordattentäter einen Anschlag zu verüben. Kurz vor dem 50. Jahrestages der Unabhängigkeit Sri Lankas verübt, verletzte dieses Attentat nicht nur die religiösen Gefühle der Buddhisten, sondern auch deren Nationalstolz.

Die Ursachen liegen weit in der Vergangenheit. Buddhistischer Patriotismus Einerseits waren die Tamilen, mit nur 15 % Bevölkerungsanteil, von den Engländern gegenüber den Singhalesen bevorzugt behandelt und verstärkt im Verwaltungs- und Bildungssystem eingesetzt worden. Andererseits waren im 19. Jahrhundert die nationalistischen Strömungen gegen die britische Vorherrschaft in erster Linie von buddhistischen Mönchen und Laien geprägt. Einer davon war Anagarika Dhammapala, bekannt für seine rassistischen und nationalistischen Reden: „Diese prachtvolle, wunderschöne Insel wurde von den arischen Singhalesen in ein Paradies verwandelt, bevor sie durch barbarische Vandalen zerstört wurde. Seine Bevölkerung kannte keine Ungläubigkeit ... Das Christentum und der Polytheismus sind für folgende vulgäre Praktiken verantwortlich: das Töten von Tieren, Stehlen,

Prostitution, Zügellosigkeit, Lügen und Alkoholismus ... Das alte, historische und gefühlvolle Volk verschwindet langsam durch die Bösartigkeit des teuflischen Heidentums, das durch die britische Führung eingeführt worden ist.“

Interessanterweise hat sich gerade durch das westliche Bildungssystem der christlichen Missionare innerhalb der singhalesischen Bevölkerung eine intellektuelle Elite gebildet, der es 1948 gelang, das Land in die Unabhängigkeit zu führen. Aber schon bald danach wurde die intellektuell und westlich geprägte Regierungspartei United National Party von der rassistisch und buddhistisch geprägten Sri Lanka Federal Party abgelöst. Unter S. W. R. D. Bandaranaike gewann sie 1956 mit dem Slogan „Sinhala only“ die Parlamentswahl, wobei sie von einer Welle des singhalesischen Nationalgefühls und den Feierlichkeiten zum 2 500. Buddha Jayanthi (Jahrestag von Buddhas Erleuchtung) getragen wurde. Der Konflikt zwischen Singhalesen und Tamilen Durch den „Official Language Act“ wurde Singhalesisch zur einzigen Amtssprache erhoben und alle nicht singhalesisch sprechenden Minderheiten zu einer Art zweiter Klasse degradiert. Die meisten tamilischen Beamten und Gebildeten verloren über Nacht ihre Jobs. Benachteiligung, Verfolgung und Verarmung bedingten eine Diaspora, die bis heute anhält. 1972 wurde der offizielle Staatsname von Ceylon in Sri Lanka geändert, was von vielen als probuddhistisch interpretiert wurde. Zehn Jahre später begann der Bürgerkrieg, der schätzungsweise 100 000 Menschenleben forderte, darunter in den letzten Monaten 40 000 Zivilisten.

Die Gewalt und Grausamkeit der sri-lankischen Armee und der tamilischen LTTE prägten das Land über 25 Jahre und versetzten die Bevölkerung auf beiden Seiten in Schrecken und in Zorn, die heute noch zu spüren sind. Wie stark Armee und Buddhisten miteinander verknüpft waren, erlebte ich Ende der 90er-Jahre, als in unserem Centre Lebensmittel und andere notwendige Dinge für singhalesische Dörfer gesammelt wurden, die Übergriffen durch die LTTE ausgeliefert waren, während die Armee immer wieder Massaker an der tamilischen Bevölkerung verübte. Um die gesammelten Spenden persönlich zu übergeben, fuhren wir mit einem Militärkonvoi zu dem ausgewählten Dorf. Erst einige Jahre später, als ich Singhalesisch besser verstand, wurde mir klar, von welchen rassistischen und kriegstreibenden Reden solche Hilfsaktionen begleitet wurden. Je mehr Einblick ich in die Politik und den sri-lankischen „Volksbuddhismus“ bekam, umso klarer wurde mir, dass für viele – vielleicht sogar für den Großteil der Gläubigen – Patriotismus wichtiger ist als die Lehre Buddhas. Da ich mich mit meiner Rolle als Mönch und mit den Aktivitäten und Einstellungen vieler meiner Glaubensbrüder nicht mehr identifizieren konnte, legte ich im April 2004 meine Mönchsrobe wieder ab. Der Tsunami und die Folgen Schon wenige Tage nach dem Tsunami, der am 26. Dezember 2004 über 30 000 Menschenleben gefordert hatte, zeigte sich, dass sich Singhalesen und Tamilen nicht gemeinsam dem Wiederaufbau widmen würden. Wesentlich mehr ausländische Spendengelder wurden für den singhalesischen Südwesten verwendet als für den Osten, obwohl dort die tamilische und muslimische Bevölkerung viel stärker betroffen war. Außerdem wird Präsident Mahinda Rajapaksa vorgeworfen, dass er Spenden für die Präsidentschaftswahlen im Jahre 2005 missbrauchte habe.

Durch eine geschickte Ämterverteilung an Verwandte, die Einschüchterung politischer Gegner, eine gute Zusammenarbeit mit den Mönchsparteien und radikalen buddhistischen Gruppierungen sowie durch die brutale Einschränkung der Pressefreiheit konnte er sich bis heute an der Macht halten. Mönche als fundamentalistische Politiker Die National Heritage Party (JHU) ist die erste politische Partei Sri Lankas, die nur aus Mönchen besteht. Bei den Parlamentswahlen 2004 gewann sie 6 % der Stimmen. Einer ihrer Abgeordneten, der Ehrwürdige Uduwe Dhammaloka, hat die Behauptung aufgestellt: „Es gibt keine Grenzen im Buddhismus, der Mönche davon abhält, in die Politik einzusteigen. Wenn die Nation bedroht war, sind Mönche sogar aufs Schlachtfeld gegangen.“<sup>4</sup> Im

Endeffekt waren es immer wieder solche radikal gesinnten Mönche sowie konservative Buddhisten, die eine friedliche Lösung unterminiert haben und mitverantwortlich dafür sind, dass der Konflikt im Mai 2009 so blutig zu Ende gegangen ist. Seit dem Sieg über die LTTE nimmt die Gewalt gegenüber der muslimische Minderheit zu. So war 25. März 2013 in einem Artikel der BBC zu lesen: „Bei einem Treffen, zu dem Tausende gekommen waren, hatte der Mönch und Präsident von Buddhist Power Force (BBS) [eine 2012 gegründete fundamentalistische Mönchspartei], Gnanasara Thero, alle anwesenden Buddhisten dazu aufgefordert ‚inoffizielle Polizisten gegen muslimischen Extremismus‘ zu werden, und behauptet, dass „sogenannte Demokraten“ die singhalesische Rasse zerstörten. [...] Moderate buddhistische Mönche haben beschlossen, sich von den Hardlinern (d. h. der BBS) zu distanzieren. Allerdings bezeichnen die Hardliner sie deswegen als ‚unethisch und unmoralisch‘.

Es ist mittlerweile klar, dass die BBS Unterstützung von oberster Stelle hat.“<sup>5</sup> Im September 2013 gab es im Norden die ersten Regionalwahlen seit 25 Jahren und damit einen Hoffnungsschimmer für die Tamilen, da sich die Tamilische Nationale Allianz gegen die Regierungspartei mit großer Mehrheit durchsetzen konnte. Auch wenn das Land seit dem Kriegsende Rekordzahlen im Tourismus und in der Wirtschaft verbuchen kann, sind es wiederum einige radikale buddhistische Mönche, die mit allen Mitteln versuchen, demokratische Prozesse zu verhindern. So berichtete die kanadische Zeitung Toronto Star am 13. Januar 2014, dem radikalen buddhistischen Mönch Iththbekande Saddhatissa werde vorgeworfen, Fremdenhass und religiöse Intoleranz zu verbreiten sowie der singhalesischen Dominanz über Sri Lankas tamilische Minderheit das Wort zu reden. Er organisiere Versammlungen gegen das tamilische Streben nach Unabhängigkeit des Nordens. Er habe das Ohr einer Regierung, die einen fundamentalistischen Buddhismus befürworte.

<sup>6</sup> Für die Zukunft kann niemand vorhersehen, ob jene Mönche und Buddhisten, die die buddhistische Lehre von Liebe, Toleranz, Einheit und Weisheit tief im Herzen verankert haben, künftig wieder mehr eine vorbildliche Rolle für alle Bewohner dieser in vieler Hinsicht so paradisiisch erscheinenden Insel spielen oder die politisch aktiven, fundamentalistischen Mönche und buddhistische Machthaber das Land noch tiefer spalten werden.

#### ANMERKUNGEN:

1 [http://search.salzburg.com/display/sn2005\\_20.05.2014\\_41-52825759](http://search.salzburg.com/display/sn2005_20.05.2014_41-52825759)

2 Die Abhängigkeit der Nonnen von den Mönchen wurde von Anfang an in den Ordensregeln festgelegt.

3 Zum Vergleich: In Deutschland gibt es 4 500 männliche und 18 300 weibliche Ordensmitglieder der katholischen Kirche (= 0,003 % der Bevölkerung).

4 <http://www.buddhistchannel.tv/index.php?id=1,1858,0,0,1,0#.Uv3A7IXZiaQ>

5 <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-21840600>

6 [http://www.thestar.com/news/world/2014/01/13/meet\\_sri\\_lankas\\_radical\\_buddhist.html](http://www.thestar.com/news/world/2014/01/13/meet_sri_lankas_radical_buddhist.html)

7 [http://en.wikipedia.org/wiki/Jathika\\_Hela\\_Urumaya](http://en.wikipedia.org/wiki/Jathika_Hela_Urumaya).

Göttlichkeit.

Download von:

[www.yogaundmeditation.at](http://www.yogaundmeditation.at)